



Hola und Hallo,

28.03.2008

Die Semana Santa ist zu Ende, wir haben erholsame Ferien gehabt und auch wenn wir nicht gearbeitet haben, es gab doch jede Menge Ereignisse sowohl positive als auch negative oder zumindest nachdenklich stimmende... und wir wollen euch natürlich auf dem Laufenden halten.

Zuerst einmal von Marcel vielen Dank für die Geburtstagswünsche. Seine Geburtstagsparty war sehr schön (wir haben uns natürlich vorher sagen lassen dass die Torte erst zum Schluss angeschnitten wird und die Geschenke nicht vor den Gästen ausgepackt werden und haben uns somit ganz an die nicaraguanischen Bräuche angepasst...). Es kamen fast alle Eingeladenen, d.h. vor allem aus dem Vorstand - nur Uriel und Vilma haben abgesagt - und noch ein befreundetes nicaraguanisches Pärchen in unserem Alter. Ansonsten haben wir noch die Freiwilligen aus der Umgebung eingeladen. Eigentlich wollten wir eine Grillparty machen aber dann haben wir es doch bei einem kalten Buffet belassen, mit Piña Colada zur Begrüßung, und ich glaube es ist gut angekommen. Das Essen wurde zum Grossteil von Xiomara, der Freundin von Sugey zubereitet. Xiomara ist übrigens die Exfrau des Bürgermeisters Jose Callero und hat mit ihm zusammen ein Kind. (Darauf werde ich später genauer drauf eingehen). Am späteren Abend haben wir dann noch eifrig Salsa usw. getanzt. Die Stimmung war auf jeden Fall sehr gut, schade dass ihr es nicht miterleben konntet...

Nachdem alle Gäste gegangen waren, es war so gegen 24 Uhr, räumten wir noch ein wenig die Wohnung auf und währenddessen kamen auf einmal 2 betrunkene Jugendliche an unsere immer noch geöffnete Tür und fingen an uns zu belästigen. Sie waren zwar nicht aggressiv, aber schwallten nur dummes Zeug daher, vor allem einer von ihnen, z.B. dass er der Vater von Sugseys Kindern sei und wollten uns nicht in Ruhe lassen. Marcel rief die Polizei aber wie gewohnt kam sie natürlich nicht, auch nicht nachdem er ein zweites Mal angerufen hatte. Die Jungs liessen sich davon nicht beeindruckt und der eine fing an, Schimpfwörter auf Englisch zu benutzen. Somit verriegelten wir alle Türen und Fenster und gingen nach draussen in den Garten. Von dort aus riefen wir Uriel an (es ist ja unsere Pflicht, bei Problemen gleich die verantwortliche Person zu benachrichtigen) und auch er war erschüttert über das Verhalten der Polizei, als auch er noch mal anrief nahmen sie noch nicht einmal ab. Als die Jugendlichen uns auch noch von draussen mit Kieselsteinen bewarfen, gingen wir ins Haus und schlafen. Die Nächte darauf haben wir nie mehr in der Nacht das Fenster geöffnet, auch wenn eine drückende Hitze im Raum herrschte. Zur Information: unser Fenster geht direkt zur Strasse raus und liegt auf Augenhöhe, unser Bett befindet sich direkt unterhalb des Fensters. Jeder kann also ganz leicht hereinschauen und Sachen hereinwerfen.

Das nächste kleine Abenteuer gab es in der nächsten Nacht. Gegen halb eins, wir waren gerade ins Bett gegangen, spürten wir plötzlich trotz des geschlossenen Fensters einen sehr merkwürdigen Rauchgeruch. Als wir aus dem Fenster schauten sahen wir hinter den Bäumen bei den Nachbarn gegenüber ein haushohes Feuer mit sehr starker Rauchentwicklung. Zuerst dachten wir es wäre vielleicht ein Osterfeuer aber es wurde immer grösser und dann konnten wir auch einige Leute erkennen, die umherrannten. Also haben wir uns schnell angezogen und sind mal etwas näher gegangen. Soweit wir erkennen konnten war es ein Papier- oder Kartonlager vor dem Haus des Nachbarn, was lichterloh brannte. Einige Leute versuchten vergeblich, das Feuer mit Wassereimern zu löschen, dazu kam noch, dass nachts immer nur sehr wenig Wasser kommt. Sugey war durch den Lärm auch wachgeworden und wir gaben ihr unser Handy, um die Feuerwehr zu rufen. Leider wusste sie die Nummer nicht sicher und rief erstmal bei der Polizei an, um die Nummer zu erfragen doch diese - das muss man sich mal vorstellen - wusste sie auch nicht!! Irgendwie haben wir es



dann doch noch geschafft, die Feuerwehr zu rufen und diese kam erst nach einer Weile aus Jinotepe... Danach konnten wir alle also wieder beruhigt ins Bett gehen. Ok, am Ostermontag – es war fast wieder ein normaler Tag, so ziemlich alle haben gearbeitet ausser uns - gab es dann wieder ein Treffen mit dem Vorstand bei Uriel, bei dem unter anderem auch unser neuer Arbeitsplan besprochen wurde. Wir werden jetzt etwas weniger arbeiten, mehr Zeit zum Vorbereiten haben und ich werde ab April dann auch noch Deutschstunden geben, weil Martia Esmeralda wohl einige Interessenten kennt. Ich selbst bin ein bisschen skeptisch ob das Interesse auch wirklich anhalten wird, vor allem bei so einer schweren Sprache wie deutsch... auch in den Englischstunden ist das anfängliche Interesse ja schon leicht abgeflaut, aber dazu später.

Danach ging es noch hauptsächlich um das Trinkwasserprojekt in Cruz Verde und um Maria Esmeralda als Bürgermeister-Kandidatin. Als schon alle gegangen waren, sprachen wir noch einmal mit Uriel über unsere Sicherheitslage und darauf rief er den Bürgermeister an und vereinbarte mit ihm und uns ein Treffen für den nächsten Tag.

Beim Zurückkommen trafen wir in unserer Strasse übrigens wieder den Typen, der uns damals in der Nacht so belästigt hatte, diesmal war er (noch) nicht betrunken und er entschuldigte sich für sein Verhalten bei uns.

Am nächsten Morgen waren wir pünktlich um 9 bei der Alcaldia. Uriel erzählte Jose Calero von den ganzen Vorfällen, auch von dem Diebstahl bei uns im Haus, und er betonte, dass die Polizei absolut nichts unternommen hatte, noch nicht einmal fähig war ein Protokoll für die Gepäckversicherung anzufertigen.

Jose ging sofort zur rüber zur Polizei und brachte einen Polizisten mit, evtl. sogar den Polizeichef (?) und Uriel erzählte die ganze Geschichte noch einmal von vorne, denn der Polizist wusste von überhaupt nichts (!). Uriel hatte irgendwie herausbekommen dass der Jugendliche, der uns belästigt hatte, Armando heisst und er sagte auch, dass dieser schon früher straffällig war und auch polizeibekannt sei. Der Bürgermeister verschwand nochmal und kam mit einem anderen Polizisten wieder, und alle zusammen führen wir dann direkt zu unserem Haus. Wir sollten zeigen wo der Jugendliche wohnt und dann erst begriffen wir, dass sie ihn festnehmen wollten. Der Polizist und der Bürgermeister verschwanden in dem Haus und kamen nach kurzer Zeit wieder, da der Jugendliche nicht anzutreffen war. Jose Callero sagte etwas davon dass er der Tante von Armando verboten hatte, den Jugendlichen hereinzulassen. Danach führen sie noch irgendwo hin um ihn zu suchen, doch vergebens. Auch mit dem Nachbarn, über dessen Mauer die Diebe eingedrungen waren, wurde noch gesprochen.

Jedenfalls haben eine Menge Leute diese Suchaktion mitbekommen, alle schauten dem Schauspiel interessiert zu... Wir selbst waren nicht so begeistert von der Sache denn wir finden, dass es ja eigentlich keinen wirklichen Grund gibt, ihn gleich zu verhaften und das alles nur Ärger gegen uns auslösen könnte.

Am nächsten Tag kam dann auch die Tante von Armando zu Sugey und fragte sie, was sie denn gemacht hätte, dass der Bürgermeister so furchtbar wütend in das Haus gestürmt ist. Er hätte ihr gesagt, dass Armando uns geschlagen hat, und ihn einen „Hurensohn“ genannt...

Jetzt möchte ich mal ein anderes Thema einschieben. Wir haben ja über Martin das Angebot von zwei anderen Zimmern bzw. Wohnmöglichkeiten bekommen und uns das einfach mal angeschaut. Das erste Zimmer für 100 Dollar monatlich ist (auch gegenüber unserem jetzigen Zimmer) recht gross und luxuriös, hat ein eigenes Bad, Klimaanlage, Kabelfernsehen, Radio und es gibt noch eine grosse Terasse mit Musik-Anlage und einen grossen Garten dazu. In der Küche können wir uns selber kochen oder aber uns bekochen lassen, dies kostet dann aber extra uns ist auch relativ



teuer. Es gibt noch mehr Zimmer in dem Haus, eins davon ist von einem nicaraguanischen Jugendlichen bewohnt und auf der gegenüberliegenden Seite des Gartens wohnt der andere Deutsche Freiwillige. Es gefällt uns sehr gut dort, der Preis ist auf jeden Fall gut uns wir würden viel billiger wegkommen als jetzt. Allerdings wären wir dann sehr auf uns allein gestellt und hätten keine Familie mehr um die Kultur noch ein bisschen mitzubekommen. Das andere Zimmer für 60 Dollar konnten wir uns noch nicht anschauen, denn der Besitzer war nicht da.

Neuerdings gibt es noch ein drittes Angebot: In der Fundacion Luisa Mercado gibt es hinter dem Hof einen ungenutzten Raum, den sie uns als Schlafzimmer umfunktionieren würden. Auch Bad und Küche ist dort vorhanden und wir müssten nichts bezahlen, ausser vielleicht Strom und Wasser. Dies ist ein Freundschaftsangebot, da ich ja dort auch arbeite und sie wollten sich irgendwie dafür bedanken. Wir haben uns auch dort einmal umgeschaut aber sind etwas enttäuscht, denn das Zimmer ist winzig klein, es gibt nur ein kleines Fenster zum Innenhof raus aber es hat keine normale Glasscheibe, sondern nur von diesem undurchsichtigen, trüben Badezimmerglas. Als Beleuchtung dient eine Neonröhre. Das Badezimmer müssten wir uns tagsüber mit den Besuchern der Fundacion teilen.

Es ist so, dass uns immer wieder gesagt wird, dass wir hier viel zu viel bezahlen, sowohl von den Freiwilligen als auch von Nicaraguanern, denn Essen und Wasser ist nicht so arg teuer und Marcel z.B. isst zum Frühstück nie etwas, unsere Getränke und auch viel Obst besorgen wir uns sehr oft selber und manchmal essen wir auch abends ausserhalb... Wir würden Sugey ja gerne finanziell unterstützen, aber wir haben ja anscheinend leider nicht genug Spenden aufreiben können und somit sind wir fast gezwungen, bald umzuziehen, wenn nicht an dem Preis noch etwas geändert wird. Wir haben Uriel schon mitgeteilt, dass wir evtl. umziehen werden aber wir haben das Gefühl dass er uns unbedingt bei Sugey haben will.

Um noch ein bisschen den Tagesablauf fortzuführen, wir waren nach dem Treffen mit dem Bürgermeister noch kurz unterwegs und kamen dann gegen 12 Uhr wieder zuhause an. Dort trafen wir Sugey an, die weinend auf ihrem Bett sass.

Als wir sie vorsichtig nach dem Grund fragten, erzählte sie dass der Bürgermeister zu ihr in den Laden kam und vor allen Leuten sagte, dass sie Schuld sei an den Vorfällen mit den kriminellen Personen, und dass er sie feuern würde, wenn sie weiterhin ihre Freundin Xiomara (also seine Ex, mit der er anscheinend zerstritten ist) zu sich nach Hause einlade. Sie sagte auch er hätte herumgeschrien und Stühle und Sachen an die Wand geknallt und sie vor allen Leuten bloss gestellt.

Wir können nur den Kopf schütteln angesichts solcher Tatsachen (mal davon abgesehen dass sie schon seit einem Monat hinter ihrem Gehalt herrennen muss, weil der Bürgermeister es ihrer Aussage nach einfach nicht zahlen will). Sugey sagte noch am selben Tag, dass sie kündigen werde, denn sie will ihre Freundschaft nicht deswegen zerstören. Wenn das stimmt, wird sie in Zukunft vielleicht kein Einkommen mehr haben, und sie weiss noch nichts davon dass wir überlegen umzuziehen... Schon wieder eine furchtbar schwierige Situation. Eine Idee von uns war, dass wir ja trotzdem noch einmal pro Tag bei ihr Essen könnten, auch wenn wir woanders wohnen, und sie dafür gut bezahlen könnten.

Nun wollen wir aber mal ganz das Thema wechseln und ein bisschen über die Arbeit der letzten Woche berichten.

Am Dienstag war ja unser erster Arbeitstag nach der Semana Santa, Marcel hat schon um 8 mit Basketball angefangen doch es kamen nur 4 Mädchen. Um 14 Uhr wollte ich mit der Handarbeitsgruppe anfangen doch es kamen nur 4 Teilnehmerinnen (von ursprünglich 15) und sie hatten alle kein Bastelmaterial dabei obwohl wir vor den Ferien ausgemacht hatten wie wir weitermachen (ich weiss nicht ob sie jetzt von mir erwarten dass ich immer alles selbst kaufe und mitbringe, nur weil ich das ein paar Mal so gemacht habe) und so entschieden wir, es am Donnerstag nochmal zu versuchen. Zwei Lehrerinnen waren schon gegangen, als doch noch eine Teilnehmerin



kam und auch Material mitbrachte, jedoch nur einen Teil davon. Um 14:30 Uhr kam dann sogar noch eine Teilnehmerin (das ist immer so typisch, jeder kommt wann er Lust hat!) doch wir verlegten die Stunde endgültig auf Donnerstag.

Zwei der anwesenden Lehrerinnen sind auch in meinem Englischkurs und eigentlich sollte dieser im Anschluss an den Bastelkurs stattfinden, also um 16 Uhr und wir machten aus dass wir uns dann also wieder treffen. Ich hatte mich schon perfekt für Englisch vorbereitet, habe auch jede Menge Kopien gemacht für 11 Schüler (denn die amerikanische Freiwillige hatte mir gesagt, dass sie noch mindestens 2 Leute zu mir in den Kurs schicken werde). Jedenfalls kam ich um 16 Uhr wieder zum Klassenraum um auf meine Schüler zu warten... und ich wartete... und wartete... es kam genau 1 Schülerin. Obwohl ich ja kurz vorher noch mit ihnen gesprochen hatte und sie sagten, sie würden kommen. Und vor den Ferien (damals waren es 8 Schüler) haben sie noch gesagt, sie wollen gerne auch Dienstags Englischunterricht. Mir tat die eine Schülerin leid, so dass ich mit ihr eine Art Privatstunde machte.

Kurze Zeit später kam Marcel zu mir und sagte, dass in seinem Abend-Basketballkurs auch nur 4 Kinder gekommen waren. Vielleicht, so sagten wir uns, lag es daran, dass alle noch in Ferienstimmung waren.

Die amerikanische Freiwillige erzählte abends noch, dass sie am selben Tag die Leute nochmal erinnert hatte, zu meinem Kurs zu kommen.

Am Mittwoch war ich wieder pünktlich um 14 Uhr für die Handarbeitsstunde da, hatte extra vorher noch alles benötigte Material besorgt, und wartete auf die Teilnehmerinnen. Und wieder wartete ich ewig und wurde immer frustrierter über so viel Desinteresse. Gegen 14:30 wollte ich gerade gehen, als doch noch 2 Teilnehmerinnen auftauchten, mit denen ich dann bis 16:15 Uhr arbeitete was ganz nett war denn so im kleinen Kreis kann man sich viel besser unterhalten. Die Zeit war plötzlich um und dann musste ich ganz schnell zur Klavierstunde rennen.

Gestern waren es dann wieder 5 Teilnehmerinnen und diesmal hatten sie auch Material mitgebracht. In der Englischstunde waren es 5 Teilnehmerinnen, davon 2 neue. Ich habe also leider viel zu viele Kopien gemacht....

Achja, bevor ich's vergesse: Simon, der deutsche Freiwillige, gibt Englischunterricht in der Privatschule „Nehemias“, deren Gründer ja ein Deutscher ist oder so.

Jedenfalls haben sie viele Beziehungen zu Deutschen und Simon erzählte mir, dass der Direktor gerne Kontakt aufnehmen würde mit unserem Partnerschaftsverein um mit ihm zusammenzuarbeiten. (Er würde auch gerne erreichen, dass die Strasse zur Schule asphaltiert wird und dies möglichst aus unseren Spendengeldern finanziert wird).

Das war's auch schon, was wir zu erzählen haben...

Vielen Dank für's Zuhören und für die Hilfe beim Lösen der ganzen „Probleme“ und für das Beantworten unserer Fragen in letzter Zeit. Nochmal sorry für die Länge des Briefes!